

Quelle: www.kreiszeitung.de vom 05.05.2009

Rubrik: Nienburg

[\[Drucken\]](#)

Haus der Kulturen und Toleranz

Türkische Begegnungsstätte in Nienburg eingeweiht / Ehrengäste sahen sich auch Gebetsraum an



Bei dem Rundgang durch das Gebäude besichtigten die Ehrengäste auch den Gebetsraum. Foto: bia

NIENBURG (bia) Mit einem mehrtägigen Gemeindefest wurde das türkische Kulturzentrum in Nienburg offiziell eröffnet. Der Kulturverein zur Förderung und Integration von Jugendlichen in Nienburg hatte zur Feierstunde zahlreiche Ehrengäste eingeladen - an der Spitze Landrat Heinrich Eggert, Nienburgs Bürgermeister Henning Onkes, Präsident Mustafa Imal vom Verband der Islamischen Kulturzentren, Vertreter

des türkischen Konsulats und Pastor Georg Beck von der Kreuzkirchengemeinde.

Sadettin Albayrak, Sekretär des Kulturvereins, betonte in seiner Ansprache: "Wir Immigranten türkischer Herkunft leben mittlerweile in der vierten Generation in Deutschland. Zuerst waren wir Gastarbeiter, die nur für eine vorübergehende Zeit hier arbeiten wollten. Unser Dasein in Deutschland hat sich aber so entwickelt, dass wir hier Wurzeln geschlagen haben; unsere Kinder gehen hier zur Schule, lernen die deutsche Sprache und fühlen sich als ein Teil dieser Gesellschaft. Wir Eltern beobachten die Entwicklung unserer Kinder sehr genau und stellen immer wieder fest, dass sie oft auf der Strecke bleiben, obwohl es nicht an ihrer Intelligenz hapert."

Woran liegt es? Was haben andere Kinder, was den türkischen fehlt? Albayrak: "Nach unserer Beobachtung liegt das Problem vieler türkischer Kinder darin, dass sie Identitätsprobleme aufweisen - weil sie sich häufig zwischen zwei Kulturen bewegen."

Der Verband der islamischen Kulturzentren Köln hatte das alte Kasernengebäude 2004 vom Bundesvermögensamt gekauft und dem Nienburger Kulturverein zur Verfügung gestellt, erklärte Albayrak. Er bedanke sich gleichzeitig bei den Mitgliedern, die in mühevoller Kleinarbeit mit Eigenleistungen das Gebäude zu einem Kultur- und Bildungszentrum umgebaut hatten. In dem Gebäudekomplex befindet sich auch ein Schülerwohnheim, in dem türkischen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit geboten wird, ihre schulischen Leistungen zu verbessern.

Der Kulturverein vertritt die Auffassung, dass es in der demokratischen Gesellschaft nicht nur eine Sicht- und Denkweise gibt. Deshalb vertritt der Verein die Meinung, dass bevorstehende Probleme nur bewältigt werden können, indem man auf einander zugeht, einander respektiert und sich gegenseitig toleriert. "Wir erwarten von unseren Mitmenschen, unsere Gesellschaft und Kultur zu akzeptieren, und diese Offenheit sind wir auch zu geben bereit", erklärte Sadettin Albayrak in seiner Ansprache und betonte abschließend "Integration ist der Schlüssel, der uns die Tore zu einem friedlichen und offenen Miteinander öffnet."

Landrat Heinrich Eggert erklärte in seinem Grußwort, dass die Förderung und Integration junger

Menschen mit Migrationshintergrund das gemeinsame Ziel sei. Eggers: "Gerade heranwachsende muslimische Kinder und Jugendliche stehen zwangsläufig ‚zwischen den Stühlen‘. Sie befinden sich häufig im Spannungsfeld zwischen der deutschen Gesellschaft und der eigenen Familie."

Bürgermeister Henning Onkes zitierte Ministerpräsident Christian Wulff: "Bildung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration".

Pastor Georg Beck bekräftigte: "Die Möglichkeit zu religiöser und kultureller Anbindung an die eigenen Wurzeln ist die Grundlage für den Dialog mit anderen Religionen und einer selbstverantwortlichen Orientierung." Als Präsent überreichte Georg Beck eine Bibel in türkischer Schrift an Sadettin Albayrak.

Mustafa Imal, Präsident des Verbandes der Islamischen Kulturzentren, ging in seiner Rede auf die künftige Nutzung ein und erklärte, dass die Einrichtung keine Gedenkstätte, sondern ein Haus der Kulturen, der Bildung und der Toleranz sei. Das Kulturzentrum sei offen für alle Bevölkerungsschichten, sagte Mustafa Imal.

Nachdem Heinrich Eggers, Henning Onkes und Mustafa Imal ein Band durchtrennt hatten, nahmen die Gäste eine Besichtigung des Gebäudes vor, zu dem auch ein großer Gebetsraum gehört.

© Kreiszeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co KG
Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung vom Kreiszeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co KG

[zurück zum Artikel](#)